

Neue Kooperation des St. Vincenz Hospitals mit Marburger Wirbelsäulenzentrum

Interview mit Dr. Thomas J. Kuhn

Mitzeit:

Seit Januar 2010 operieren Sie im St. Vincenz Hospital. Wie sind die ersten Erfahrungen?

Dr. Thomas J. Kuhn:

Seit Beginn unserer Tätigkeit am St. Vincenz Hospital ist die Akzeptanz der Patienten aus der Region Ostwestfalen, sich im St. Vincenz Hospital in Brakel neurochirurgisch behandeln zu lassen sehr positiv. Die Aufnahme in dieser Klinik seitens der Mitarbeitenden, im Bereich des OP- und Anästhesiepersonals, der Pflegestationen sowie der Ambulanz und der Physiotherapie ist außerordentlich positiv und von einer hohen Akzeptanz unserer Arbeit gegenüber gekennzeichnet. Hier ist insbesondere die kooperative Haltung von Herrn Prof. Haaker und seinem ärztlichen Kollegium zu nennen, welche uns die Aufnahme der Tätigkeit von Anfang an durch kooperative Mitarbeit erleichtert hat. Auch die Nachsorge der Patienten ist insofern auf hohem Niveau gewährleistet. Also alles in allem ein sehr positiver Start mit viel prospektiver Wachstumspotenz.

Mitzeit:

Welche Operationen bieten Sie in Brakel an?

Dr. Thomas J. Kuhn:

In Brakel werden alle Standardoperationen an der Halswirbelsäule (Zugänge von der vorderen Seite mit Bandscheibenersatz, Bandscheibenprothese bzw. Stabilisierung) angeboten. Des Weiteren Verfahren um von dorsal, also der rückwärtigen Seite, Nervenkanäle an der Halswirbelsäule zu öffnen.

An der Lendenwirbelsäule werden alle Standardverfahren zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen, Spinalkanalverengungen bis hin zur Stabilisierung in Kooperation mit Herrn Professor Haaker angeboten.

Mitzeit:

Wie ist der Ablauf, wenn sich ein Patient vorstellen will?

Dr. Thomas J. Kuhn:

Wir haben im St. Vincenz Hospital an jedem Dienstag eine Sprechstunde einge-

richtet. Bis zu den Sommerferien wird sich diese Sprechstunde über den Dienstagnachmittag verteilen, es ist geplant, diese nach den Sommerferien ganztägig anzubieten.

Aus organisatorischen Gründen ist die Terminvergabe über die Telefonzentrale des Wirbelsäulenzentrums in Marburg organisiert. Hier ist die telefonische Erreichbarkeit 0 64 21 | 30 90 90. Kontakt kann auch über E-Mail aufgenommen werden: info@wirbelsaeulenzentrum-marburg.de. Des Weiteren haben Hausärzte und zuweisende Kollegen die Möglichkeit Patienten mit dringlicher Behandlungsindikation über eine ärztliche Hotline kurzfristig anzumelden.

Mitzeit:

Wie kamen Sie auf St. Vincenz Brakel? Haben Sie einen Bezug zum Kreis Höxter?

Dr. Thomas J. Kuhn:

Das St. Vincenz-Hospital in Brakel ist mir seit Jahrzehnten bekannt, da ich einen großen Teil meiner Schulzeit am Petrus Legge-Gymnasium und am Gymnasium Brede in Brakel bis zum Abitur verbracht habe. Insofern habe ich zu Brakel im Kreis Höxter neben meiner Heimatstadt Beverungen von Kind an eine sehr konkrete Beziehung. Die Kontaktaufnahme zur Planung einer gemeinsamen Zusammenarbeit mit dem St. Vincenz Hospital war jedoch eine Initiative, die primär von Herrn Dr. Traupe und von Herrn Spieß ausgegangen ist, welche mit uns Kontakt aufnahmen um die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit auszuloten. Hier kam es sehr schnell zu konkreten Terminen und Verhandlungen, sodass innerhalb kurzer Zeit ein Kooperationsvertrag entstanden ist, welcher sogleich mit dem Monat Januar in eine konkrete Zusammenarbeit umgesetzt worden ist. Insofern sind meine Arbeitstage im St. Vincenz Hospital immer auch „Heimspiele“. Weiterhin ist bedeutsam, dass bereits seit vielen Jahren Patienten aus dem Kreis Höxter im Wirbelsäulenzentrum Marburg operativ behandelt wurden. Der Anteil unserer überregionalen Patienten aus der Region Süd- und Ostwestfalen-Lippe beträgt gegenwärtig ca. 18%.



Das Ärzteteam des Marburger Wirbelsäulenzentrums v.l.n.r.: Dr. med. Thomas J. Kuhn, Dr. med. Claudia Schuckart, Dr. med. Carsten Busch und Dr. med. Heiko Mewes

Mitzeit:

Das Wirbelsäulenzentrum Marburg hat gerade 10jähriges Jubiläum gefeiert. Worin besteht Ihr Erfolgsrezept?

Dr. Thomas J. Kuhn:

Diese Frage könnte einen längeren Vortrag auslösen. Ich beschränke mich jedoch hier auf einige wesentliche Fakten, welche die Entwicklungsgeschichte des Wirbelsäulenzentrums Marburg begleitet hat. Hier steht die hohe Arzt-Patienten-Bindung sicher an 1. Stelle. Wirbelsäulenchirurgie ist mehr noch als in vielen anderen chirurgischen Disziplinen sehr oft eine Wahlentscheidung und setzt eine positive Arzt-Patienten-Beziehung zwingend voraus. Im Wirbelsäulenzentrum wird Facharztstandard für jede Operation und für die Überwachung des postoperativen Verlaufes garantiert. Insbesondere bei anspruchsvollen chirurgischen Behandlungen z. B. in der Halswirbelsäule, hier liegen erhebliche Risikoprofile vor, ist dies in besonderer Weise von Bedeutung.

Diese enge Arzt-Patienten-Beziehung hat uns über Jahre getragen und insofern ist ein zufriedener Patient derjenige, der weitere neue Patienten zu uns schickt. Patienten stimmen heute über ihren Behandlungsort aber insbesondere auch über die behandelnde Person persönlich ab, sie werden nicht mehr „geschickt“.

Ein Blick in das Gästebuch unserer Internetseite: www.wirbelsaeulenzentrum-marburg.de ist hier ein beredtes Zeugnis. Ein wesentlicher Bestandteil unseres Erfolgskonzeptes ist, das in den Vordergrund Stellen von qualitätssichernden Maßnahmen. Hier ist das Wirbelsäulenzentrum Marburg als 1. neurochirurgische Fachpraxis in Hessen überhaupt nach dem Standard von KTQ im vergangenen Jahr zertifiziert worden. Der Bundesvorstand KTQ hat unsere QM-Bemühungen für so beachtenswert gehalten, dass wir im vergangenen Jahr den KTQ-Award von KTQ Deutschland in Berlin erhielten. Hier könnten noch viele weitere Faktoren angeführt werden. Hier denke ich, sind die Wichtigsten aber genannt.

Mitzeit:

Herzlichen Dank für das Interview.